

**Stellungnahme von ARD-aktuell zu dem Schreiben von**  
**Herrn Friedhelm Klinkhammer**  
**vom 11.06.2015**




In seinem Schreiben vom 11.06.2015 kritisiert Herr Klinkhammer, dass in den von ARD-aktuell verantworteten Sendungen nicht über Gewaltausschreitungen gegenüber Lesben und Schwulen am 06.06.2015 in Kiew berichtet wurde.

Der 06.06.2015 war nachrichtlich geprägt von den Protesten vor dem G7-Gipfel auf Schloss Elmau und dem Parteitag der Linkspartei. Außerdem haben „Tagesschau“ und „Tagesthemen“ den verstorbenen Schauspieler Pierre Brice mit einem ausführlichen Nachruf gewürdigt. An dem Gay-Pride-Marsch in Kiew haben laut Medienberichten nur zwischen 200 und 300 Menschen teilgenommen. In anderen Ländern nehmen bei vergleichbaren Ereignissen (z.B. Christopher Street Day) z. T. zehntausende Menschen teil. Präsident Poroschenko hatte den Marsch noch am Vortag als verfassungsmäßiges Bürgerrecht verteidigt und zugesichert, dass der Marsch stattfinden könne.

Tatsächlich gab es dann jedoch die von Herrn Klinkhammer erwähnten gewaltsamen Ausschreitungen. Die Gewalt traf allerdings nicht die Teilnehmer des Gay-Pride-Marsches - diese wurden von der Polizei geschützt. Sondern es gab Übergriffe von ukrainischen Nationalisten auf die Polizei. Verletzt wurden bei den Auseinandersetzungen zahlreiche Polizisten und Anhänger des sog. „Rechten Sektors“ sowie anderer nationalistischer Gruppen.

Die Entscheidung, am 06.06.2015 nicht über den Gay-Pride-Marsch in der Ukraine zu berichten, erfolgte nach journalistisch-nachrichtlichen Kriterien. Die Redaktion musste, wie an jedem Tag, aus der Vielzahl der möglichen Themen die wichtigsten auswählen. Und auch im Rückblick zählte die beschriebene, verhältnismäßig kleine Demonstration in Kiew nicht dazu. Den Vorwurf der Propaganda weist die Redaktion zurück.

  
Christian Nitsche  
02.09.2015